



Gemeinsames Statement der Vorsitzenden der Erkelenzer Stadtverbände/Ortsvereine von CDU, Bündnis90/Die Grünen, FDP, Freien Wählern und SPD zur aktuellen Situation in Israel

Die terroristischen Angriffe der Hamas vom 07. Oktober haben uns zutiefst bestürzt. Die Ermordung von wehrlosen Zivilistinnen und Zivilisten, darunter viele Kinder, Frauen und alte Menschen und das Verschleppen von noch mehr Unschuldigen ist durch nichts zu entschuldigen und aufs Schärfste zu verurteilen. Die Hamas kämpft nicht für die Freiheit Palästinas und des palästinensischen Volkes, sondern nur für ihre eigenen menschenverachtenden Ziele. Sie sind keine Freiheitskämpfer, sondern Terroristen.

An keinem Tag seit dem Ende des Holocausts wurden so viele Jüdinnen und Juden ermordet wie an diesem, darunter auch eine Überlebende des Holocausts, Gina Semiatich. Seit diesem Tag herrschen Leid und Schrecken in Israel und im Gaza-Streifen und die alleinige Schuld daran trägt die Hamas. Wir können uns das Leid der Opfer und ihrer Angehörigen und die Angst der Geiseln und ihrer Familien nicht im Ansatz vorstellen, ihnen gelten unsere Gedanken und Anteilnahme. Israel und seine Bürgerinnen und Bürger leben seit der Staatsgründung jeden Tag mit der Angst vor Anschlägen und Krieg, der 07. Oktober 2023 bildet aber einen neuen traurigen Höhepunkt der Grausamkeit. Er wird das Land nachhaltig verändern.

Israel hat aufgrund dieses Angriffs das Recht, sich zu verteidigen und die Pflicht, seine Bevölkerung nachhaltig vor den Terroristen der Hamas und der Hisbollah zu beschützen. Wer dieses Recht in Frage stellt rüttelt auch an der staatlichen Souveränität Israels und betreibt eine indiskutable Täter-Opfer-Umkehr.

Gleichwohl sind wir auch besorgt um die Sicherheit von 2 Millionen Zivilistinnen und Zivilisten in Gaza, von denen mehr als die Hälfte Kinder sind. Das humanitäre Völkerrecht setzt klare Regeln für ihren Schutz und muss unter allen Umständen bewahrt werden. Die Hamas nutzt Zivilistinnen und Zivilisten als Schutzschilde und versteckt sich feige unter ihnen, um zivile Opfer für ihre Propaganda gegen den Staat Israel und Jüdinnen und Juden weltweit zu nutzen. Das macht es schwer für die israelische Armee, gezielt gegen die Terroristen vorzugehen und im Falle einer Bodenoffensive droht ein Guerilla- und Häuserkampf mit Zehntausenden Toten. Umso mehr muss die IDF jedoch alles menschenmögliche tun, um zivile Opfer so gering wie möglich zu halten.

Die Menschen in Gaza sind nicht Hamas, sie sind Unschuldige, deren Schutz oberste Priorität für jede militärische Operation haben muss. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und Hygieneartikeln muss sichergestellt werden. Die diplomatischen Bemühungen aller Länder müssen darauf gerichtet sein, humanitäre Hilfe zu ermöglichen. Hamas darf uns nicht davon abhalten, Menschlichkeit gegenüber der Zivilbevölkerung in Gaza zu zeigen und entsprechend zu handeln. Die Menschlichkeit ist stärker als der Terror.

Bei der Bewertung dieses Angriffs darf es keine Relativierung und auch kein „...ja, aber“, sondern nur die klare Verurteilung geben. Nichts rechtfertigt die Folter, Ermordung und Verschleppung Unschuldiger. Die Gesamtsituation im Nahen Osten mit ihrer komplexen Geschichte ist aber nicht so einfach, mit einem schwarz-weiß-Denken ist sie nicht zu verstehen, geschweige denn zu lösen. In der Geschichte des Staates Israel haben alle Seiten – westliche und arabische Regierungen, die Regierungen Israels und Palästina – viele Fehler gemacht. Viel zu viele Gelegenheiten für dauerhaften Frieden wurden nicht genutzt. Um dauerhaften Frieden zu erreichen, müssen also alle Parteien Kompromisse eingehen. Und dauerhafter Frieden muss das Ziel sein. Die einzige dauerhafte Lösung für den Konflikt ist die Zwei-Staaten-Lösung und die Befreiung Gazas von der Herrschaft der Hamas, die nicht an dem Wohlergehen ihres Volkes, sondern nur an der Vernichtung des israelischen interessiert ist und die dafür ihre eigene Bevölkerung opfert.



Frieden im Nahen Osten kann erreicht werden, auch wenn es unwahrscheinlich erscheint, auch das lehrt uns die Geschichte. Schließlich herrscht seit Jahrzehnten Frieden zwischen Israel und Ägypten und zwischen Israel und Jordanien, obwohl die Länder mehrere blutige Kriege gegeneinander führten und auch heute noch viele unterschiedliche politische Vorstellungen haben. Und schon David Ben-Gurion, erster Ministerpräsident Israels, sagte: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“. Wir glauben an den Frieden im Nahen Osten und hoffen, dass alle Beteiligten alles dafür tun, dass er erreicht werden kann.

Entsetzt sind wir über antisemitische Demonstrationen in Deutschland. Wer das Existenzrecht Israels in Frage stellt, hat in unserer Gesellschaft keinen Platz, das darf nie wieder zur Diskussion stehen. Und wer öffentlich die Verbrechen der Hamas sogar gutheißt und den Tod Unschuldiger feiert muss rechtliche Konsequenzen tragen, auch ausländerrechtliche. Wir verurteilen Antisemitismus in jeder Form und werden uns ihm in Erkelenz gemeinsam entschlossen entgegenstellen.

Dass sich in Deutschland aufgrund dieser antisemitischen Demonstrationen und der Relativierung des Terrors der Hamas durch verschiedenste Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft Jüdinnen und Juden nicht mehr sicher fühlen ist inakzeptabel. Wir müssen alles dafür tun, dass sich das wieder ändert, denn das Judentum gehört zu Deutschland, Jüdinnen und Juden haben unser Land, unsere Werte, unsere Gesellschaft entscheidend mitgeprägt. Ohne sie wäre Deutschland heute nicht das Land, das es ist. Unsere Geschichte verpflichtet uns zu dem unbedingten Schutz jüdischen Lebens. „Nie wieder“ darf nicht nur ein Spruch sein, der bei Holocaust-Gedenkveranstaltungen fällt, sondern muss politischer und gesellschaftlicher Alltag sein.

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“ – Willy Brandt

Jens Simon, Vorsitzender CDU Stadtverband Erkelenz

Dignanllely Meurer und Stefan Bethke, Vorsitzende Bündnis90/Die Grünen Erkelenz

Marcel Marks, Vorsitzender FDP Erkelenz

Otto Hübgens, Vorsitzender Freie Wähler Erkelenz

Julian Joußen, Vorsitzender SPD Erkelenz